



Objektblatt - Kücknitzer Hauptstraße 55

Denkmalliste Nr: 3180

Auszug vom 15.10.2026

Bezeichnung:

Doppelwohnhaus(hälfte)

Schutzumfang:

Auf das gesamte Gebäude sowie die zugehörigen Freiflächen (Vorgarten, Position der Zuwegung, seitliche und rückwärtige Gartenflächen).

Kennzeichnung:

Zweigeschossiges Wohnhaus mit Walmdach und Traufgesims, verputzt, polygonaler eingeschossiger Standerker mit Flachdach, zwei Satteldachgauben zur Kücknitzer Hauptstraße, eingeschossiger Standerker zur Straßenseite, Walmdachgaube an Südseite, Stockwerkgesims und im Obergeschoss umlaufendes Fenstergesims, ursprüngliche Fassadenfarbe erhalten, Erschließung über eingeschossigen Flachdachanbau an der Nordseite, rückwärtig Balkone im Erd- und Obergeschoss, die äußere Fensterachse risalitartig ausgebildet, die beiden Haushälften an der Gebäuderückseite durch abgestufte Mauer geteilt, Zugang zum Grundstück durch zwei Betonpfeiler;

Im Inneren ca. 246 m² Wohnfläche pro Haushälfte, Hauseingangs- und Wohnungstüren mit Oberlicht, teilweise Fischgrätparkett, bauzeitliche Kastenfenster in Wohn- und Arbeitszimmer, Küche mit Speisekammer, hohe Fußleisten, großer Kriechkeller, bauzeitliches Fensterkeller im Waschraum, Treppenhaus mit rundem Antrittspfeiler und hölzernem Handlauf, bauzeitliches Fenster im Treppenhaus des OG, ursprünglich Echtholzboden, originaler Holzboden im DG;

zugehörige Freiflächen: Vorgarten mit Zuwegung, seitlicher und rückwärtiger Villengarten.

Begründung:

Das Gebäude wurde in einem dritten Bauabschnitt zur Erweiterung der Siedlung des 1907 entstandenen Hochofenwerkes in Herrenwyk als Doppelvilla für Oberbeamte errichtet. Es ist als Bestandteil der Werkskolonie ein Dokument im Umfeld der industriellen Entwicklung in Lübeck, die hier ihren Anfang nahm. Die Oberbeamtenvilla ist integraler

Seite 1 von 2

Bereich Archäologie und Denkmalpflege | Abteilung Denkmalpflege
Hafenstraße 1b | 23568 Lübeck



Bestandteil dieser mit der Entwicklung des Hochofenwerkes einhergehenden Bebauung in den 1920er Jahren und von besonderem (orts-) geschichtlichem Wert.

Die Anordnung der Häuser für die Mitarbeiter des Hochofenwerkes war hierarchisch gegliedert. Westlich des Werkes stand die Villa des Generaldirektors. An der Hochofenstraße befanden sich die sogenannten „Beamten“-Wohnhäuser für die leitenden Angestellten. In der Bäckereistraße wurden Meisterhäuser und das Werkskaufhaus errichtet. Dahinter entstand in der Kokerstraße, der Eisenstraße und in den Querverbindungen die Wohnkolonie der Arbeiter.

Die Oberbeamtenvillen in der Kücknitzer Hauptstraße markieren die nordwestliche Grenze der Werkskolonie und sind als sprechende Dokumente der siedlungsgeschichtlichen Entwicklung Herrenwyks in der ersten Hälfte des 20. Jh.s von besonderem städtebaulichem Wert.

Durch die zurückversetzte Position des Gebäudes auf dem Grundstück konnte zur Straße eine großzügige Vorgartenanlage mit Zuwegung entstehen und zeitgleich ein angemessener Abstand zum benachbarten Wohnhaus gleicher Bauart und Größe und zu den Arbeiterhäusern. Auch die das Gebäude umgebenden Freiflächen veranschaulichen die gehobene gesellschaftliche Position der Beamten, zumal die rückwärtigen Gärten durch den werkseigenen Gärtner gepflegt wurden. Sie bilden einen Kontrast zu den Arbeiterreihenhäusern und -häusergruppen mit teilweise kleinen Vorgärten und schmalen rückwärtigen Nutzgärten und betonen die Hierarchisierung innerhalb der Siedlung entsprechend der Funktion und Stellung der Mitarbeitenden. Das Gebäude, das sich durch die aufwendigere Gestaltung mit großen Fenstern und Wintergarten sowie die großzügig dimensionierte Wohnfläche von den Arbeiterhäusern unterscheidet, ist mit seinen Freiflächen von besonderem architektur- und sozialgeschichtlichem Wert.

Stadtteil:

Kücknitz

Stadtbezirk:

Herrenwyk

Eintragungsdatum:

21.09.2021

Kategorie:

Teil von Sachgesamtheit + Bauliche Anlage

Denkmalwerte:

geschichtlich, wissenschaftlich, städtebaulich

Sonstiges:

Teil der Sachgesamtheit - Werkssiedlung Herrenwyk

